

# Neumühle Riswicker Rundbrief



---

Nr. 12

August 2006

---

## Neumühle-Riswicker Zuchtverband e. V.

### **Protokoll der Mitgliederversammlung vom 05. Mai 2006 um 13:00 Uhr in Köllitsch**

Der Vorsitzende Dr. ZÄHRES begrüßt die anwesenden Mitglieder und leitet die Versammlung.

#### TOP 1: Bericht des Vorstandes

Die Zahl der Verbandsmitglieder hat sich weiter gut entwickelt und liegt derzeit bei 41. Der Vorstand hat mittlerweile ein Logo für den Zuchtverband entworfen, das der Versammlung vorgestellt wird. Die Möglichkeit des Errichtens einer Homepage einschließlich Verkaufsbörse soll bis Jahresende geklärt werden.

#### TOP 2: Bericht des Generalsekretärs über die Jahresrechnung 2005

Das Vereinskonto füllte sich seit seiner Gründung aus den Mitgliedsbeiträgen und aus Spenden an den Verein, so dass bis zum 06.04.2006 Einnahmen in Höhe von 2157,27 € zu verzeichnen waren.

Dem gegenüber standen Ausgaben in Höhe von 58,50 € (überwiegend Postgebühren für den Rundbriefversand), so dass der Stand der Kasse am 06.04.2006 eine Höhe von 2098,77 € aufwies.

#### TOP 3: Bericht der Kassenprüfer

Die an der Teilnahme an der Mitgliederversammlung verhinderten Kassenprüfer haben eine Niederschrift über die Kassenprüfung gefertigt, die verlesen wird.

#### TOP 4: Abstimmung über die Jahresrechnung.

Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

#### TOP 5: Entlastung des Vorstandes

Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

#### TOP 6: Anträge

Es liegen keine Anträge zur Behandlung vor.

## TOP 7: Verschiedenes

Die Ausstellung von Abstammungsdokumenten musste bis zur Verfügbarkeit des Verbandslogos aufgeschoben werden. Ausstehende Dokumente sollen bis Ende Juli vorliegen.

Mit Beschluss der Mitgliederversammlung 2005 sollte mit der Versammlung 2006 das Konzept erprobt werden, gemeinsam mit dem Bundesverband landwirtschaftlicher Wildhalter zu tagen. Dieser Beschluss wird dahingehend aufgehoben, dass künftig eine solche gemeinsame Tagung zwar möglich bleibt, aber nicht verpflichtend ist.

BEATE HLAWITSCHKA, Generalsekretär des *Neumühle-Riswicker Zuchtverbandes*

## Logo des Zuchtverbandes



So sieht das neue Logo des Neumühle-Riswicker Zuchtverbandes aus, das anlässlich der Mitgliederversammlung 2006 in Köllitsch vorgestellt wurde. Dieses Logo wird künftig auf allen vom Verband offiziell ausgestellten Dokumenten zu finden sein. Dies betrifft vor allem die Abstammungsnachweise, die beim Erwerb von Neumühle-Riswickern beantragt werden können.

## Aus den Mitgliedsbetrieben

### Hirschtod nach der Brunftzeit

In der zweiten Novemberhälfte 2005 kam es im Betrieb eines Mitglieds des Zuchtverbandes zum gleichzeitigen Tod zweier jüngerer Neumühle-Riswicker Hirsche, nachdem das Brunftgeschehen vorher normal verlaufen war und keinerlei Anzeichen einer eventuell längerfristigen Erkrankung vorgelegen hatten. Auch gab es bei den Alttieren dieser Herde keine Hinweise auf Konditionsminderung. Nachdem der Gedanke an eine Vergiftung nahelag, wurden durch den Kreistierarzt Leber- und Dünndarmproben beider Tiere an das zuständige Staatliche Veterinäruntersuchungsamt geschickt.

Der bakteriologische Untersuchungsbefund zeigte die Leber keimfrei und wies im Darm hochgradig *Clostridium perfringens*, mittelgradig hämolysierende *Escherichia coli*, anhämolysierende *E. coli* und alpha-hämolysierende Streptokokken nach. Der Gesamtbefund wurde folgendermaßen beurteilt: „An der Leber konnten mit Ausnahme einer Verfettung in der Läppchenperipherie keine degenerativen Veränderungen, insbesondere keine auf eine Intoxikation hinweisende Veränderungen nachgewiesen werden. Der blutige Darminhalt könnte durch eine hämorrhagische Enteritis bedingt sein, als deren Ursache *Clostridium perfringens* in Betracht zu ziehen ist.“ Weitere Untersuchungsmethoden kamen zu folgenden Resultaten: „Mittels gekoppelter Gaschromatographie-Massenspektrometrie konnten in den Proben gerinnungshemmende Stoffe, wie z.B. Warfarine und Coumarine nicht nachgewiesen werden.“ „Mittels Zellkultur konnte BVD/MD-Virus nicht nachgewiesen werden.“

Englische veterinärmedizinische Literatur kennt bei Hirschen den Ausbruch einer Massenvermehrung von *Clostridium perfringens* mit Produktion eines lethalen Toxins in Folge einer plötzlichen Umstellung von einer tiefen zu einer hohen Ernährungsebene. Hier könnte der Schlüssel für den Tod der betreffenden Hirsche liegen. Während Damhirsche vor der Brunft etwa 30-40 % ihrer gesamten Tagesaktivität mit Nahrungsaufnahme zubringen, reduziert sich dies während der Brunft bis auf 5 %. Sie fressen also kaum noch. Gleichzeitig erhöhen sie ihre Bewegungsaktivität stark. Die dadurch entstehende erhebliche negative Energiebilanz wird durch massiven Abbau von Körpermasse, vor allem von Depotfett, aufgefangen. Beginnen die Hirsche unmittelbar nach der Brunft wieder richtig zu fressen, so bedeutet dies für sich allein schon eine beachtliche, das Verdauungssystem belastende Umstellung der Ernährungsbasis. Steht dann noch nach Belieben Kraftfutter zur Verfügung, so mag die Grundlage für eine Clostridien-Massenvermehrung mit tödlicher Vergiftungsfolge gelegt sein.

Der geschilderte plötzliche Tod zweier Neumühle-Riswicker Hirsche unmittelbar nach der Brunft, bei gleichzeitiger Verfügbarkeit von Kraftfutter, mag im Rückblick so zu verstehen sein. Auch wenn dieser Ablauf nachträglich nicht mehr gesichert werden kann, so erscheint es doch ratsam, vorsorglich in dieser Zeit des Übergangs von der Mangelernährung der Hirsche während der Brunft zur normalen Nahrungsaufnahme mit Kraftfuttergaben zurückhaltend zu sein.

## Aus der Forschung für die Praxis

### **Möglichkeiten der Beeinflussung des Geschlechterverhältnisses der Kälber**

Theoretisch sollte das Verhältnis von männlichen zu weiblichen Kälbern bei 50 : 50 % liegen, wenn eine statistisch ausreichende Zahl von Individuen für diese Rechnung verfügbar ist. Tatsächlich kann es beachtliche Abweichungen von diesem Verhältnis geben. Die Wirklichkeit schwankt zwischen rund 60 : 40 % und rund 40 : 60 % (jeweils ♂♂ : ♀♀). Dabei spielt nach dem derzeitigen Stand der Kenntnis sowohl die Kondition der Mütter in der Zeit vor der Brunft und zu Beginn der Trächtigkeit eine Rolle als auch die während der Brunft abnehmende Kondition der Väter. Allgemein lässt sich wohl formulieren, dass mit zunehmender Elternkondition der Anteil männlicher Kälber steigt, während mit abnehmender Elternkondition der Anteil weiblicher Kälber zunimmt.

Bereits vor 20 Jahren hatte Dr. ERNST-ADOLF GAEDE, damals Direktor der Lehr- und Versuchsanstalt für Viehhaltung Neumühle, in einem Bericht über die ersten 5 Jahre des später zum Neumühle-Riswicker führenden Damtierzuchtprojektes ein eigenartiges Phänomen beschrieben: „Werden die Kalbungen in den einzelnen Jahren jeweils zeitlich nach Früh- und Spätkalbungen geordnet, ist in der Tendenz festzustellen, daß die Geburten männlicher Kälber überwiegend in der ersten Hälfte und die der weiblichen Kälber vorzugsweise in der zweiten Hälfte der Kalbesaison erfolgen.“ Eine statistische Absicherung war damals aber mangels ausreichenden Datenmaterials noch nicht möglich. Mit einer Untersuchung von Prof. Dr. HELMUT HEMMER anhand der gesamten Herdbuchdaten der von ihm geleiteten Neumühle-Riswicker Zucht konnte jetzt die statistische Signifikanz dieses Phänomens belegt werden, das als das „Männchen früher als Weibchen“ Phänomen benannt wurde. Mit der Widmung dieser Studie zum 80. Geburtstag von Dr. GAEDE im Juli 2006

wurde dessen hervorragende Rolle beim Zustandekommen und in den ersten 12 Jahren des Zuchtprojektes zum Neumühle-Riswicker gewürdigt.

Die Intensität des „Männchen früher als Weibchen“ Phänomens beim Damhirsch ist dieser Studie zufolge vom Alter des Hirsches abhängig. Von Spießern gedeckte Damtiere setzen ihre Kälber sowohl während der Zeit der Frühkalbungen als auch während der Zeit der Spätkalbungen in nicht gesichert vom 50 : 50 % abweichenden Geschlechterverhältnis. Je älter der Deckhirsch ist, desto stärker verschiebt sich das Verhältnis während der Frühkalbungen zugunsten männlicher Kälber und während der Spätkalbungen zugunsten weiblicher Nachkommen. Als statistische Mittelwerte sind für zweijährige Hirsche um 55 % männliche Kälber unter den Frühkalbungen zu erwarten, für vierjährige um 60 %, schließlich für neunjährige um 70 %. Mit einem  $\frac{3}{4}$  zu  $\frac{1}{4}$ -Verhältnis männlicher Nachkommen von Früh- zu Spätkalbungen ist nicht vor einem Hirschalter von 12 bis 13 Jahren zu rechnen.

Für die Praxis wird die Sache interessant, wenn sich aus der Theorie konkrete Maßnahmen zur gezielten Verschiebung der Kälberernte in die eine oder die andere Geschlechterrichtung ableiten lassen. In der Praxis erprobte Richtlinien gibt es bislang noch nicht. Die Umsetzung erster Überlegungen in dieser Richtung wird zunächst ganz klar den Charakter des Experimentierens haben, mit dem wohl nicht in jedem Einzelfall das gewünschte Ziel erreicht werden wird. Voraussetzung für eine Nutzung des „Männchen früher als Weibchen“ Phänomens zur Erhöhung des Anteils männlicher Kälber in der Frühphase und zur Erhöhung des Anteils weiblicher Kälber in der Spätphase ist eine Unterkoppelung des Geheges am besten mit Doppelzaun mit Zwischenbepflanzung, die den Hirschen die Sicht auf das Nachbargehege nimmt und sie dadurch am ehesten vom Versuch des Überspringens abhält.

Besonders interessant mag in Zukunft die praktische Nutzung des „Männchen früher als Weibchen“ Phänomens für solche Betriebe werden, die neben einer Herde Europäischen Damwildes eine zusätzliche Herde Neumühle-Riswicker aufbauen und für beide Gruppen ausschließlich einen oder mehrere Neumühle-Riswicker Hirsche einsetzen. Hier liegt nahe, in der Frühbrunft (je nach Standort und Jahresverlauf bis in die letzten Oktobertage) die Hirsche allein mit den Alttieren des Europäischen Damwildes zu vergesellschaften, ab dieser Zeit zusätzlich mit den Neumühle-Riswicker Alttieren. Für die Frühkalbungen wäre dann ein erhöhter Anteil männlicher Kreuzungskälber für die spätere Vermarktung vergleichsweise schwerer Schlachtkörper zu erwarten. Für die Spätkalbungen sollte mit einem erhöhten Anteil weiblicher Neumühle-Riswicker Kälber für den Aufbau der eigenen Herde oder für die Zuchttiervermarktung zu rechnen sein.

## Adressen

Vorsitzender des *Neumühle-Riswicker Zuchtverbandes e.V.*:  
Dr. WILHELM ZÄHRES, Weberstraße 20, 47533 Kleve, Tel. 02821-26068

Generalsekretär des *Neumühle-Riswicker Zuchtverbandes e.V.*:  
Dipl.-Ing. BEATE HLAWITSCHKA, Neumühle 1, 67728 Münchweiler an der Alsenz,  
Tel. 06302-60322, Fax 06302-6035522, E-mail [b.hlawitschka@neumuehle.bv-pfalz.de](mailto:b.hlawitschka@neumuehle.bv-pfalz.de)

Redaktion *Neumühle-Riswicker Rundbrief*:  
Prof. Dr. HELMUT HEMMER, Anemonenweg 18, 55129 Mainz, Tel. + Fax 06136-42424